

Seilluckn und Ovčjak-Höhle

Verfasser: Otto JAMELNIK sen.

Unter dem gleichnamigen Titel wurde bereits 1995 im Heft 18, S. 75 - 76, über diese beiden Höhlen am Olševa-Nordhang berichtet. Konrad PLASONIG erklärte sich am 17.10.1995 bereit, mit mir diese beiden Objekte auch zu vermessen. Es war ein wunderschöner Herbsttag und wir stiegen langsam den teilweise 50 - 70° steilen Hang hinauf. Jedoch merkte ich bald, daß diese Tour für Konrad fast etwas zu schwer war. Am 16.11.1994 sind Erwin KOZAK, Wolfgang UNTERWEGER und ich bis zum Gipfel (1883 m) hinaufgeklettert. Diese beiden Höhlen liegen aber in einer Seehöhe von nur 1330 m. Deshalb hatte ich diese Strecke nicht so schwierig und anstrengend in Erinnerung. Zu Konrad sagte ich: "Es ist ja nicht so weit. Erwin brauchte damals für die gleiche Strecke als er das abhanden gekommene Seil suchte nicht einmal eine Stunde." Wir waren aber bereits zwei Stunden unterwegs und die Felspartie, unter welcher sich die Höhlen befinden, war noch immer recht weit oben. Ich wartete auf Konrad, filmte ein wenig und spornte ihn an. Schließlich nach drei Stunden, erreichten wir endlich unser Ziel.

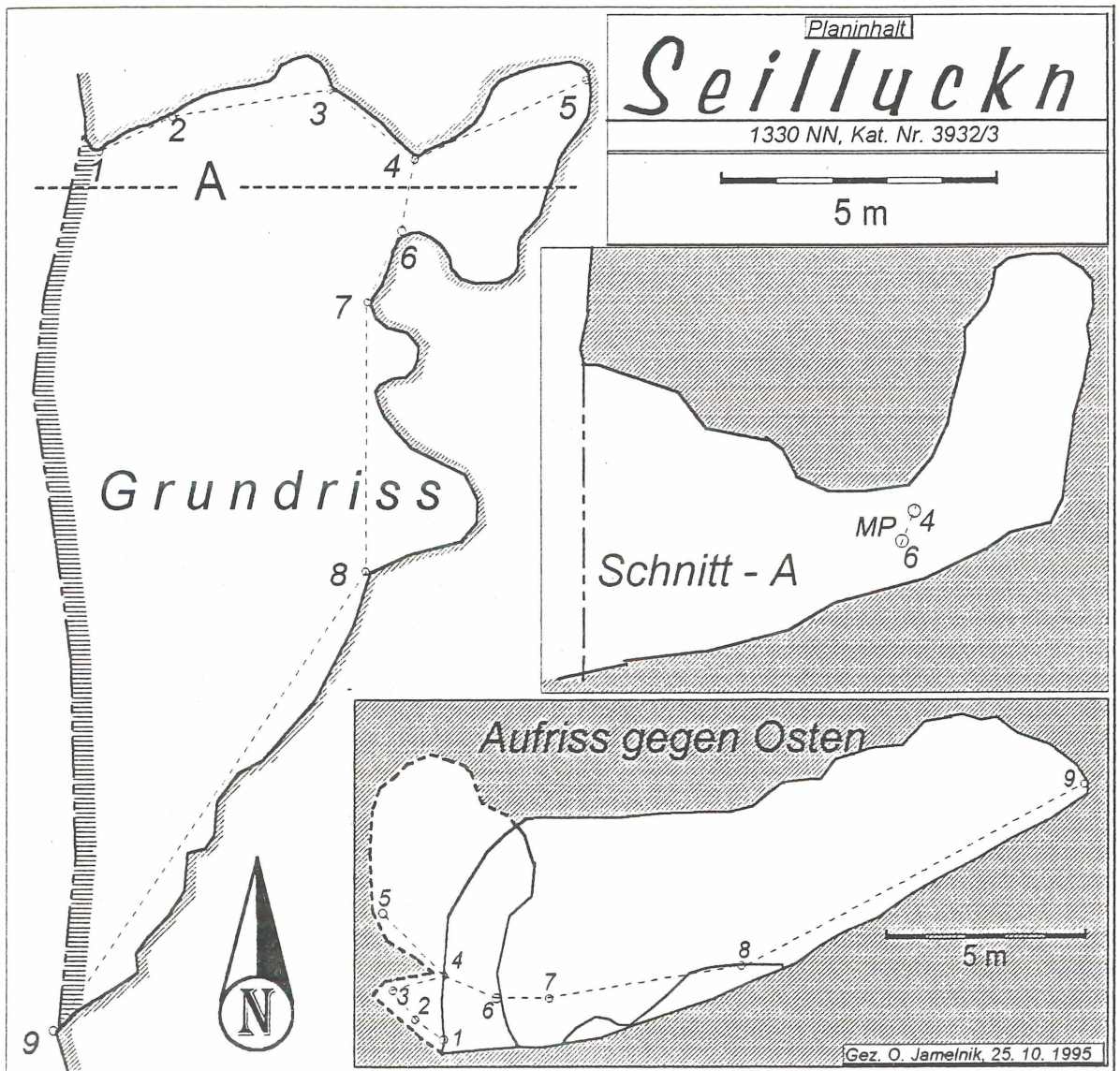
***Seilluckn:* (1330 m NN) Kat. Nr. 3932/3**

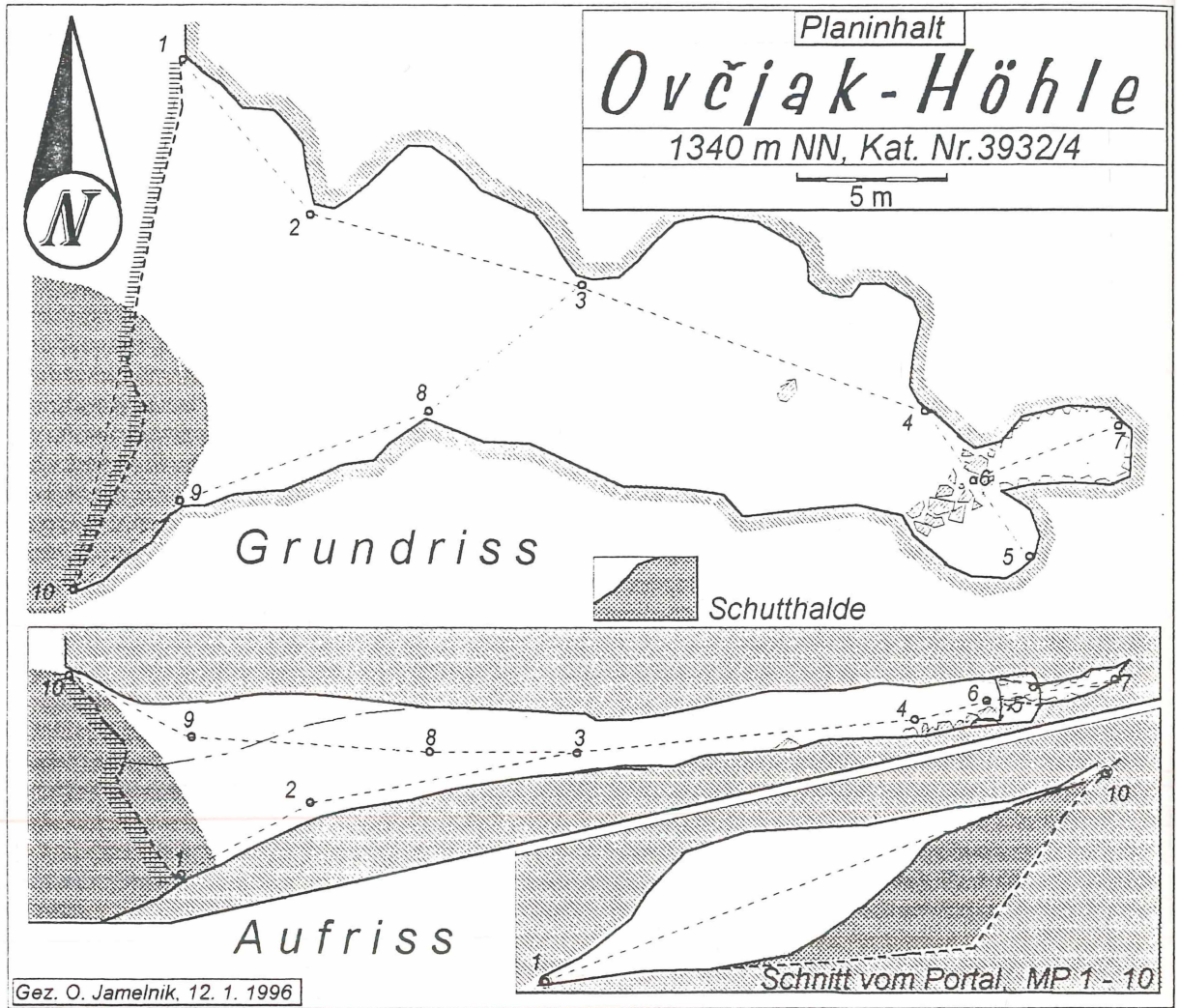
Lage: Unser Ausgangspunkt liegt bei der letzten Kurve vor dem Gehöft Lipuš, oberhalb der Kirche St. Margarethen in Remschenig. Von da aus ist der Olševa-Nordhang einzusehen, wo sich in der östlichen Flanke, der zweiten Riese von Osten, die Seilluckn befindet. Es war schon 14.00 Uhr, deshalb fingen wir gleich mit der Vermessung an. Da wir nur zu zweit waren, mußten wir bei jedem Messpunkt einen Stahlstift setzen und das erfordert natürlich auch mehr Zeit. Das Seillucknportal liegt oberhalb einer 50° Steilstufe, ist 30° schräg geneigt und dem Gelände angepaßt. Die Breite beträgt 15 m, die Höhe variiert zwischen 3 und 7 Metern. Die Höhle geht 15 m weit hinein, bei MP 5 führt ein Schlot 4 m nach oben, sein Durchmesser beträgt 2 x 4,5 m. Die höchste Stelle dort ist 9 m höher als MP 1. MP 9 liegt ebenfalls 9 m höher als MP 1. Bergmilch oder Sinter konnte nicht festgestellt werden.

***Ovčjak-Höhle:* (1345 m NN) Kat. Nr. 3932/4**

Lage: Gleich wie die Seilluckn, nur um 15 m höher und ebenfalls dem dortigen 30° Gelände angepaßt. MP 10 liegt um 9,50 m höher als MP 1. Die Breite des Ovčjak-Höhlenportals beträgt 20 m, seine Höhe beträgt im Norden 3 m und verjüngt sich gegen Süden auf 50 cm. Diese Höhle hat eine Weitenausdehnung von 36 m, im vorderen Teil ist sie durchschnittlich 10 m breit und 3 m hoch. Zwischen MP 3 und 4 ist sie 2 m hoch und 6 m breit. Ab MP 4 muß man auf den Knien gehen, am Boden liegen einige Felsblöcke. Bei MP 6 geht ein 50 cm hoher und 2 m breiter Schluf nach 70° Ost hinein. MP 7 ist die höchste Stelle in der Höhle und liegt um 7 m höher als MP 1. Dort befindet sich Bergmilch in rauen Mengen, teilweise mit Lehm vermischt und bräunlich am Boden, als auch reinweiß an der Decke. Die Höhle ist sehr naß und matschig. Es wurden einige Knochen und eine Schädeldecke gefunden, welche, der Stirnwölbung nach zu schließen, sicherlich von einem Schaf stammt. Die Höhe geht in diesem Seitenarm nicht über 1 m hinaus, die Breite beträgt durchschnittlich 3 m. Bei MP 5 befindet sich ein runder Raum, mit einer Höhe von 1,5 m und einem Durchmesser von 3 m. Versinterungen irgendwelcher Art sind in so geringen Mengen vorhanden, daß sie kaum erwähnenswert sind. Bei MP 9 ist der Raum durch eine Schutthalde geschützt, welche durch Schneelawinen hereingedrückt wurde. Dort befindet sich auch der vermoderte, bereits im Heft 18, Seite 75 erwähnte Baumstammtrög. Von MP 9 bis 10 könnte man vielleicht mit Mühe durchklettern, es ist aber an einigen Stellen gerade soviel Platz, daß wir beim Vermessen das Maßband durchbekommen haben.

Nun, wie bei allen Unternehmungen mit Höhlen vergeht die Zeit viel zu schnell, es war bereits 16.00 Uhr als wir mit dem Vermessen fertig wurden. Jetzt galt es den steilen Hang hinunter auch noch zu meistern, denn zu dieser Jahreszeit wird es schnell dunkel. Aber keine Bange, unserem Leitfossil Konrad PLASONIG fällt immer etwas originelles ein, damit es gaudig wird. Ich war schon weit unten als er sich einfach auf sein ehrenwertes Hinterteil setzte und über Stock und Stein den Steilhang herunter rutschte. Von der Riese herunter hörte ich ein rufendes Stöhnen: "Obe geht's gmietlich zua, do brauch i nit soviel Kroft, — oha, — ahaha — eh, — ohaha.". Während ich ihn filmte, drangen noch weitere Worte in mein Ohr: "Die letzte Orschpartie, — do sa - eima, — eh," und schon stand er vor mir. Ich sagte. "Da Steig hot ihn wieda — endlich.". "Servus Otto, seima wida beinond, — gell — homa uns schon long nix mehr gsegn." entgegnete er. Wir warfen noch einen Blick zu den Olševa-Felsentoren hinauf, es war bereits 17.30 Uhr und es dämmerte schon stark. Beim Lipuš-Bauer kehrten wir ein und unterhielten uns noch zwei Stunden mit den Leuten. Als wir zu unserem Fahrzeug wollten, war es bereits so finster wie in einer Höhle. Unser Freund, der Altbauer "Franz" begleitete uns hinaus und schaltete das Hoflicht ein, sonst hätten wir nicht einmal das Auto wiedergefunden.





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Seilluckn und Ovcjak-Höhle 28-30](#)